

**AKTUELL**

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Klima & Energie	10
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	13
Landwirtschaft & Gentechnik	13
Naturschutz & Biodiversität	15
Tierschutz & Ethik	18
Umweltpolitik & Umweltrecht	18
Verkehr & Tourismus	20
Wasser & Meere	22
Wirtschaft & Ressourcen	25

**VERBÄNDE**



Thema: Kieler Erklärung DNT	26
DNR intern	26
Aus den Verbänden	27
Preise & Ausschreibungen	28
Impressum	28

**ökopädNEWS**

ANU-Informationsdienst Umweltbildung	29
Schwerpunkt: Wasser	

**THEMEN DES MONATS**

EU-Risikobewertung in der Lebensmittelkette

## Transparenz bis auf den Teller

**Nur ohne Geheimniskrämerei und mit Beteiligung der Öffentlichkeit gelingt ein besseres Zulassungsverfahren**

Seite 2

Biodiversitätskonferenz

## Sisyphosaufgabe Artenvielfalt

**Bis 2020 soll der Verlust an biologischer Vielfalt aufgehalten sein – eigentlich**

Seite 4

Sonderbericht des Weltklimarats IPCC

## Beispielloses Handeln für 1,5 Grad-Ziel

**Jedes Zehntel Grad Celsius mehr könnte verheerende Folgen für das Leben auf der Erde haben**

Seite 6

Interview: Tilman Santarius über nachhaltige Digitalisierung

## „Politik muss digitale Zukunft sichern“

**Die Konferenz Bits & Bäume will Umweltaktivisten und digitale Menschenrechtler zusammenbringen**

Seite 19

## „Für eine nachhaltige digitale Zukunft braucht es eine transformative Digitalpolitik“

Mitte November findet an der Technischen Universität Berlin mit Beteiligung des DNR die Konferenz für Digitalisierung und Nachhaltigkeit Bits & Bäume statt. Ein Ziel ist, Umweltaktivisten und digitale Menschenrechtler zusammenzubringen. Beiden gemeinsam ist: Sie wollen die Gesellschaft verändern. Wie das gelingen kann, erklärt Tilman Santarius von der TU Berlin.

**Bei der Konferenz geht es auch um Visionen. Beschreiben Sie doch bitte mal einen Alltag – sagen wir im Jahr 2022!**

Lassen Sie mich optimistisch sein: Ich gehe mal davon aus, dass wir dann zahlenmäßig sogar weniger (omnipotente) digitale Geräte haben als heute und diese in der Nutzung nur noch wenig Energie verbrauchen; dass das Streaming von Filmen schon wieder „uncool“ geworden ist und daher das weltweite Datenvolumen weit weniger stark angewachsen ist, als es die Szenarien heute befürchten lassen; dass NutzerInnen vor allem auf nachbarschaftlichen Sharingplattformen unterwegs sind, um auf den Kauf von Produkten zu verzichten, grüne Apps bedienen und über die Kommunikationskanäle darüber diskutieren, wie spektakulär es ist, dass die Postwachstumsrevolution just begonnen hat!

**Auf welche Weise kann Digitalisierung zum nachhaltigen Wandel von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt beitragen?**

Mithilfe von Digitalisierung lassen sich in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen soziale Innovationen anstoßen: Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) kann radikal durchdigitalisiert werden, sodass es für Menschen attraktiv wird, ganz auf den eigenen Pkw zu verzichten. Es lassen sich dezentrale, nachbarschaftliche Energiesysteme (Micro Grids) installieren und damit Energieautonomie aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen erzielen. Kommunale Vernetzungs- und Tauschbörsen ermöglichen eine Re-Regionalisierung von Teilen der Wirtschaft. Und über Liquid-Democracy-Plattformen [*liquid democracy – flüssige Demokratie – bezeichnet eine Mischform aus repräsentativer und direkter Demokratie; Anm. der Red.*] werden politische Entscheidungen viel bürgerlicher und nachhaltiger ausgetragen.

**Wie können dabei Bürgerrechte und individuelle Freiheit miteinander in Einklang gebracht werden?**

Die Bürgerrechte sind massiv in Gefahr, weil wir zu gläsernen Menschen und KonsumentInnen werden. Eine konsequenter Datenschutz und vor allem der Vollzug bestehender Datenschutzrichtlinien für die internationalen „Datenkraken“ ist ein unverzichtbarer

Beitrag zur Sicherung der politischen und bürgerlichen Menschenrechte.

**Welche ökologischen Chancen bietet die Digitalisierung in der Landwirtschaft?**

Hier sehe ich vor allem zunächst die Risiken: Die Machtasymmetrie zwischen Bäuerinnen und Bauern einerseits und den Maschinen- und Software-Konzernen andererseits droht durch die Digitalisierung noch größer zu werden. Digitale Techniken für eine kleinräumige Biodiversitätslandwirtschaft sind zwar denkbar, aber derzeit nicht die Richtung, in der die digitalen Innovationen in der Landwirtschaft laufen. Um größere Übel abzuwenden, muss vor allem das Monopolrecht an die digitale Ära angepasst werden.

**Welche Rolle spielt die digitale Revolution bei der sozialökologischen Transformation?**

In seinem aktuellen Buch „Die große Transformation“ identifiziert Uwe Schneidewind sieben Wendungen, die als Arenen der sozialökologischen Gesellschaftstransformation betrachtet werden können; darunter etwa die Wachstumswende, Ressourcenwende oder auch die Energie- und die Verkehrswende. Richtig gestaltet und gelenkt, kann Digitalisierung einen Beitrag zu einigen dieser Wendungen leisten. Allerdings lassen sich derzeit auch digitale Entwicklungsrichtungen beobachten, die Gefahr laufen, bestehende nicht nachhaltige Trends zu verstärken: Die Personalisierung von Werbung und Preisen etwa kurbelt den Massenkonsum an; immer kürzere Produktzyklen bei elektronischen Geräten ziehen einen riesigen Fußabdruck nach sich. Wir brauchen eine transformative Digitalpolitik, wenn Digitalisierung tatsächlich eine Triebkraft für die nachhaltige Wende von Wirtschaft und Gesellschaft werden soll.

**Was halten Sie für das wichtigste Prinzip einer zukunftsfähigen Digitalisierung?**

In unserem Buch „Smarte grüne Welt. Digitalisierung zwischen Überwachung, Konsum und Nachhaltigkeit“ skizzieren Steffen Lange und ich drei übergeordnete Leitprinzipien einer zukunftsfähigen Digitalisierung: digitale Genügsamkeit (Suffizienz), konsequenten Datenschutz und Gemeinwohlorientierung. Diesen

drei Prinzipien sind je drei konkrete Strategien zugeordnet, beispielsweise das Internet als „öffentliche Allmende“ vor der bereits zu weit gegangenen Kommerzialisierung zu retten; Open Source, Open Data und freie Software als Grundprinzipien in der gesamten – auch analogen – Wirtschaft zu imitieren, oder digitale Anwendungen konsequent an dem Prinzip der Datensuffizienz auszurichten. Und schließlich brauchen wir veränderte politische Rahmenbedingungen, die die Gesellschaft auf die digitale Zukunft vorbereiten. Im Kapitalismus wird technische Innovation stets zu Akkumulationszwecken missbraucht werden. Also wird alle Digitalisierung nicht genug bringen, wenn nicht zugleich der Übergang in eine Postwachstumsökonomie eingeleitet wird.

Weitere Veranstaltung zum Thema

- Eine Woche vor der Konferenz Bits & Bäume an der TU findet am 8. und 9. November die Konferenz Schöne Neue Welt 2048 statt. Wie in den literarischen Vorlagen von Aldous Huxley „Schöne neue Welt“ und George Orwell „1984“ soll diese Konferenz durch einen Sprung in die Zukunft eine kritische Reflexion der aktuellen gesellschaftlichen Lage sowie der großen Trendwenden und Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte ermöglichen. Die Teilnehmenden können in unterschiedliche Zukunftsutopien und -dystopien eintauchen. Das Programm: [www.SNW2048.de](http://www.SNW2048.de)

[Interview: Marion Busch]

**Tilman Santarius ist Professor für Sozial-Ökologische Transformation an der TU Berlin, am Einstein Center Digital Futures und am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Er forscht und lehrt zu den Themen Klimapolitik, Handelspolitik, nachhaltiges Wirtschaften, globale Gerechtigkeit und digitale Transformation.**

**Kontakt:**  
E-Mail: [santarius@tu-berlin.de](mailto:santarius@tu-berlin.de),  
[www.santarius.de](http://www.santarius.de),  
[www.bits-und-baeume.org/de](http://www.bits-und-baeume.org/de)



## DNR INTERN

DNT: Kieler Erklärung

## Für konsequenten Küsten- und Meeresschutz

■ Mit einer Rekordbeteiligung von 1.300 TeilnehmerInnen und Teilnehmern ist Ende September der 34. Deutsche Naturschutztag (DNT) in Kiel zu Ende gegangen. Die Naturschützer haben sich im Land zwischen den Meeren dem „Gegenwind“ gestellt, der ihren Anliegen häufig entgegenweht.

Dazu gehört etwa der eklatante Mangel „an der konsequenten Realisierung“ von internationalen und nationalen Vereinbarungen, heißt es in der Kieler Erklärung, die zum Abschluss von allen DNT-TeilnehmerInnen verabschiedet wurde. Dagegen fordern sie, dass der aktive Schutz der Meere und Küsten eine wesentliche Leitlinie aller politisch handelnden Akteure wird. Ein wichtiges Ziel müsse es sein, einen wirklich nachhaltigen Umgang mit Meeren und Küsten zu bewirken.

Schließlich gehören 45 Prozent aller deutschen Meeresgebiete zur europäischen Schutzkategorie Natura 2000. „Aber das heißt noch nicht, dass der Naturschutz auch umgesetzt wird“, sagte Alfred Herberg vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). Er hält ein effektives Schutzmanagement und ein Monitoring für erforderlich, um die Umsetzung von Maßnahmen zu überprüfen. Christof Martin vom Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) ergänzte, dass stets einzeln verhandelt werden müsse, welche Nutzung eingeschränkt werde oder nicht. In den geschützten Gebieten verhin-dere Naturschutz nicht Fischerei oder Rohstoffabbau.

Auf die Rolle der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) verwies Thorsten Elscher vom Landesumweltministerium Schleswig-Holstein. Die hohen Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft hätten Auswirkungen auf Meere und Klima. Daher plädierte er dafür, öffentliches Geld nur für öffentliche Leistungen zu gewähren. Es müsse geklärt werden, wie man

Landwirte so bezahlen könne, dass sie Umweltleistungen erbringen.

Für den Schutz der biologischen Vielfalt ist es notwendig, entsprechende Artenkenntnis zu haben. Um die Aus- und Weiterbildung der Artenkenntnis zu gewährleisten und dieses Berufsfeld attraktiver zu machen, muss die Politik die Weichen stellen, forderte die Geschäftsführerin des DNR Helga Inden-Heinrich. Dafür braucht es an den Universitäten wieder mehr Taxonomen. „Wir wollen auch auf diese Weise die Vielfalt erhalten“, ergänzte sie.

### Der Appell im Wortlaut

„Wir, die Teilnehmenden des 34. Deutschen Naturschutztags, fordern die Landesregierungen, die Bundesregierung, die Europäische Union sowie die Staatengemeinschaft auf, umgehend die genannten Schritte konsequent anzugehen, um den seit Jahren bekannten drängenden Problemen der Meeresumwelt regional, national und international zu begegnen und die notwendigen Lösungen umzusetzen. Die Nichtregierungsorganisationen sind aufgefordert, diesen Prozess aktiv zu begleiten, konsequent zu unterstützen und die notwendige Umsetzung kontinuierlich einzufordern.“

Bestehende Übereinkommen, Strategien und Programme müssen konsequent umgesetzt und – wo erforderlich – fortgeschrieben werden. Dazu sind die finanziellen Ressourcen sicherzustellen, die administrativen Bedingungen und rechtlichen Regelungen bedarfsgerecht zu optimieren und das internationale Engagement Deutschlands weiter zu stärken. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung internationaler Meeresschutzgebiete, die Vermeidung von Einträgen, die Förderung einer nachhaltigen Fischerei und die Erreichung nationaler und internationaler Klimaschutzziele.“

### 6 große Forderungen der Kieler Erklärung

- ▶ 1. Marine Lebensräume und Lebensgemeinschaften nachhaltig schützen!
- ▶ 2. Marine Umwelt nachhaltig nutzen!
- ▶ 3. Vermüllung der Meere stoppen und militärische Altlasten beseitigen!

- ▶ 4. Einträge von Nähr- und Schadstoffen erheblich reduzieren!
- ▶ 5. Negative Auswirkungen der Energiegewinnung begrenzen!
- ▶ 6. Administration und rechtliche Regelungen wirksamer machen!

Zum zweiten Mal nach dem 33. DNT in Magdeburg 2016 nahmen auch wieder Jugendverbände mit 200 VertreterInnen am Jungen Forum und den gesamten Veranstaltungen der Fachtagung teil. Beim Abschlussplenum hatten sie spontan eine Solidaritätsbekundung zur Erhaltung des Hambacher Waldes vorgelesen. Keiner der gut 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Plenums blieb sitzen. Ein starkes Zeichen. [mbu]

- ▶ Kieler Erklärung: [www.dnr.de/fileadmin/Positionen/DNT\\_Kieler\\_Erklärung\\_final.pdf](http://www.dnr.de/fileadmin/Positionen/DNT_Kieler_Erklärung_final.pdf)

### Abendveranstaltung

## „Wie weiter nach der Kohlekommission?“

■ Die oben genannte Frage möchte der DNR am 23. November mit Vertretern der Umweltverbände in der Kohlekommission diskutieren und gemeinsam die bis dahin vorliegenden Ergebnisse reflektieren.

Denn die Zeit drängt: Die Physik der Erwärmung lässt sich nicht verhandeln, das verbleibende CO<sub>2</sub>-Budget schrumpft von Tag zu Tag. Schon heute ist Strom aus Wind und Sonne günstiger als Kohlestrom. Wenn wir nicht wollen, dass der Markt die Menschen auf die Straße setzt, müssen wir schnell und ambitioniert den Umbau Deutschlands vom Kohleland zum Energiewendeland planen. Die Kohlekommission hat eine einmalig schwierige Aufgabe zu lösen.

Auf dem Podium wird die kommende Herausforderung für die Umweltbewegung beim Kohleausstieg diskutiert. Podiumsteilnehmer sind: Hubert Weiger, BUND-Vorsitzender, Martin Kaiser, Greenpeace-Geschäftsführer, Kai Niebert, DNR-Präsident, und Jörg-Andreas Krüger, Mitglied der Geschäftsleitung WWF Deutschland.

Moderiert wird die Diskussion von der Journalistin Hanna Gersmann. Im Anschluss daran klingt der Abend bei einem Apéro in den Reinhardtstraßenhöfen aus.

Die Veranstaltung findet statt am **Freitag, dem 23. November, 16.30–19.00, in den Reinhardtstraßenhöfen, Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin**. Anmeldungen bis 10. November an: [anke@draheim@dnr.de](mailto:anke@draheim@dnr.de).

► [www.dnr.de/termine/2018/veranstaltung-wie-weiter-nach-der-kohlekommission](http://www.dnr.de/termine/2018/veranstaltung-wie-weiter-nach-der-kohlekommission)

Mitgliederversammlung 2018

## Herausforderungen der Umweltpolitik

■ Am 24. November treffen sich die DNR-Mitgliedsorganisationen zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung (MV) in den Reinhardtstraßenhöfen in Berlin. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den DNR-Präsidenten Kai Niebert wird Bundesumweltministerin Svenja Schulze eine Rede halten. Im Anschluss daran findet eine Diskussion mit der Ministerin und VertreterInnen der DNR-Mitglieder statt. Das Thema: die drängenden Herausforderungen der Umweltpolitik. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorstellung der

Verbandekampagne zur Europawahl 2019 und der deutschen Ratspräsidentschaft 2020 sowie eine Diskussion darüber. Ziel dieses Tagesordnungspunkts ist die Verabschiedung eines Forderungskatalogs zur Europawahl.

Weitere TOPs der Mitgliederversammlung sind die Genehmigung des Haushalts- und Wirtschaftsplans 2017 sowie die Vorstellung desselben für die Jahre 2018/2019, der Rechnungsprüfungsbericht 2017, die Entlastung des Präsidiums sowie der Antrag einiger Mitgliedsverbände zu Laudato sí und Verschiedenes. **[mbu]**

► DNR, Berlin, Geschäftsführerin Helga Inden-Heinrich, Tel. +49 (0)30 / 6781775-98, E-Mail: [helga.inden-heinrich@dnr.de](mailto:helga.inden-heinrich@dnr.de), [www.dnr.de](http://www.dnr.de)

### AUS DEN VERBÄNDEN

Nachhaltigkeit im Sport

## Beirat „Umwelt und Sport“ berufen

■ Für 15 Millionen Menschen, die etwa beim Klettern, Kanufahren, Segelfliegen, Wandern, Radfahren oder Tauchen regel-

mäßig Sport in der Natur treiben, ist das Naturerlebnis eine zentrale Motivation. Wie lassen sich die Interessen des Sports mit den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes in Einklang bringen? Wie kann man Sportveranstaltungen nachhaltig gestalten? Unter anderem darüber diskutiert der vom Bundesumweltministerium berufene Beirat „Umwelt und Sport“ und gibt Empfehlungen bei der umweltpolitischen Bewertung der Entwicklungen im und durch Sport.

Dem Beirat, der seit 1994 existiert und als Beratungsgremium der Bundesregierung beim Bundesumweltministerium (BMU) angesiedelt ist, gehören 14 Mitglieder aus dem Sport, der Wissenschaft, der Stadtentwicklung, der Verwaltung, den Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie der Wirtschaft an.

Die Mitglieder sind: Brigitte Adam (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung), Detlef Berthold (Staatkanzlei Nordrhein-Westfalen), Ute Dicks (Deutscher Wanderverband), Bernd Düsterdiek (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Sonja Fuss (DFB), Tilmann Heuser (BUND), Torsten Kram (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz), Hilke Patzwall (VAUDE Sport), Ulrike Pröbstl-Haider (Universität für Bodenkultur Wien), Bianca Quardokus (DOSB), Eike Quilling (Hochschule für



## „Wie essen wir morgen?“

Eine Tagung zur Zukunft unseres Ernährungssystems

**21.11.2018 | 09:30-16:30 Uhr  
im Morgensternhaus der  
W-E-G in Fulda**

Was heißt es, sich gesund und vollwertig zu ernähren? Und wie ressourcenschonend kann das sein? Wir wollen es herausfinden!

**AöL**  
Die Öko-Lebensmittelhersteller

**Slow Food\***  
Deutschland e.V.

**demeter**

Assoziation ökologischer  
Lebensmittelhersteller e.V.  
Untere Badersgasse 8 • 97769 Bad Brückenau  
Tel: +49 97 41/93 87 33-0 • [www.aeel.org](http://www.aeel.org)



Gesundheit Bochum), Ralf-Dieter Roth (Deutsche Sporthochschule Köln), Axel Welge (Deutscher Städtetag), und für den DNR Ludwig Wucherpfennig.

- <https://www.bmu.de/pressemitteilung/umweltministerium-beruft-erneut-den-beirat-umwelt-und-sport/>

## PREISE & AUSSCHREIBUNGEN

### EuroNatur-Preis 2018

## Für Schweizer Flusschützer

■ Im Oktober hat Roberto Eppe, Präsident des European Rivers Network (ERN), auf der Bodenseinsel Mainau den EuroNatur-Preis 2018 erhalten. Damit wurde er für sein hohes persönliches Engagement zum Schutz der europäischen Flüsse ausgezeichnet. „Die Leidenschaft, mit der sich Roberto Eppe für Mitteleuropas Flusslandschaften einsetzt, hat Vorbildcharakter für unsere Naturschutzarbeit und macht uns Mut, auch bei starken Gegnern nicht aufzugeben. Mit seiner unbeirrten Liebe zu den Flüssen ist er uns ein inspirierendes Beispiel“, begründet EuroNatur-Präsidentin Christel Schroeder die Wahl des diesjährigen Preisträgers.

Ohne den couragierten Einsatz Roberto Epples sähen viele Flusslandschaften Mitteleuropas heute anders aus. Doch der Präsident des ERN verhinderte nicht nur Flussbegradigungen und den Bau von Staudämmen; mit kreativen Aktionen gelingt es dem Schweizer Flusschützer immer wieder, Menschen für den Schutz der Flüsse zu sensibilisieren und zu mobilisieren. „Mir war es stets ein großes Anliegen, die Flüsse nicht nur vor ihrer weiteren Zerstörung zu bewahren, sondern auch die Bürger Europas für die blauen Lebensadern zu begeistern. Ich möchte das uralte Zusammenspiel von Mensch und Fluss wieder mit neuem Leben füllen“, betonte der diesjährige EuroNatur-Preisträger.

Dabei droht Europas Flüssen neues Ungemach: Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), eines der engagiertesten Vorhaben zum Umweltschutz in Europa, könnte aufgeweicht werden. Um das zu verhindern, haben über 80 Naturschutzorganisationen, darunter auch EuroNatur, am 9. Oktober die Onlinekampagne #ProtectWater initiiert. Federführend bei der Kampagne ist unter anderem das ERN. Zusätzlich sind alle EU-Bürger dazu aufgerufen, bis 4. März 2019 im Rahmen einer öffentlichen Konsultation ihre Stimme für naturnahe Gewässer zu erheben und so der Aufweichung der WRRL entgegenzuwirken. [mbu]

- [www.euronatur.org/ueber-euronatur/presse/euronatur-preis-2018](http://www.euronatur.org/ueber-euronatur/presse/euronatur-preis-2018)

### Preisverleihung

## Auszeichnung für Tierschutzengagierte

■ Anfang Oktober ist in Berlin bereits zum 14. Mal der Deutsche Tierschutzpreis verliehen worden. Der mit 7.000 Euro dotierte Preis wird vom Deutschen Tierschutzbund gemeinsam mit verschiedenen Partnern verliehen und richtet sich an Menschen, die sich mit besonders großem Einsatz für den Tierschutz engagieren.

Dieses Jahr konnte sich die Förderschullehrerin Ann-Catrin Schmidt aus Hessen über den ersten Platz freuen. Sie wurde für ihre Arbeit an ihrer Schule und im örtlichen Tierschutzverein ausgezeichnet. Weitere Preisträger waren Susanne Schmidt von der Wildtierauffang- und Pflegestation Cottbus-Skadow in Brandenburg und die Tierschützer des Vereins Airliner4Animals aus Baden-Württemberg, die den dritten Platz belegten. Den Preis für das Lebenswerk erhielt Gudrun Lump. Sie setzt sich seit über 60 Jahren aktiv für den Tierschutz ein und ist Vorsitzende eines Tierheims in Nordrhein-Westfalen. [kh]

- [www.tierschutzbund.de/news-storage/organisation/091018-verleihung-deutscher-tierschutzpreis-2018](http://www.tierschutzbund.de/news-storage/organisation/091018-verleihung-deutscher-tierschutzpreis-2018)

## Impressum

umwelt aktuell November 2018

ISSN (Print) 1865-3901

ISSN (Online) 2510-6767

**Herausgeber:** Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570, E-Mail: [info@dnr.de](mailto:info@dnr.de), [www.dnr.de](http://www.dnr.de)

**Verlag:** oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München, Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: [kontakt@oekom.de](mailto:kontakt@oekom.de), [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

**Chefredaktion:** Helga Inden-Heinrich [hih] (gesamtverantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Internationales, verantw.), **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juliane Grüning [jg], Katrin Meyer [km], Lavinia Roveran [lr], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionelle Mitarbeit:** Konstantin Hartwig [kh], EU-Umweltbüro des Umweltschutzbundes [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 29

**Kontakt/Probehefte:** Redaktion umwelt aktuell, Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581, E-Mail: [redaktion@dnr.de](mailto:redaktion@dnr.de), [www.umwelt-aktuell.eu](http://www.umwelt-aktuell.eu)

**Schlusskorrektur:** Gotlind Blechschmidt, Augsburg.

**Fotos:** Titel © DLR. **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane Grüning. **Druck:** Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, D-93051 Regensburg. Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Circleoffset Premium White, von Arjowiggins/Igepa group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

**Erscheinungsweise:** monatlich am Monatsanfang  
**Redaktionsschluss:** 10. des vorhergehenden Monats

**Abonnements/Bestellungen/Probeabos:**

Verlegerdienst München, Aboservice oekom Verlag, D-82205 Gilching, Tel. +49 (0)8105 / 88563, E-Mail: [oekom-abo@verlegerdienst.de](mailto:oekom-abo@verlegerdienst.de)

**Anzeigen:** oekom verlag, Mona Fricke, München, Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: [anzeigen@oekom.de](mailto:anzeigen@oekom.de)

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesandtes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Herausgebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltministerium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.